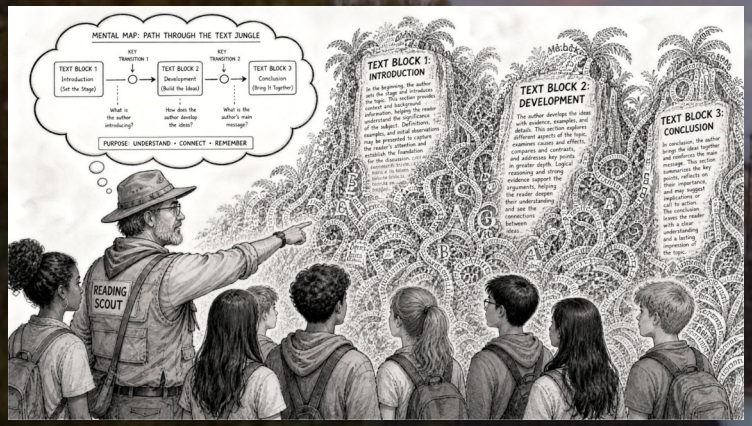


- Lese-Scout zeigt...
- Wege zum Text-Verständnis
- Ziegler, "Nur ein Test"

schnell-durchblicken.de
textaussage.de

Beyond the books





Reinhold Ziegler

Nur ein Test

1 Wartezimmer
2
3 Uhren in Wartezimmern.
4 Verrinnen des Lebens
5

6 drei Tagen Blut abgenommen mein Leben tausendmal
7 vor mir ab, diesem Moment in
8 den Dünen, wütend verzweifelt
9
10 Virus
11 todgeweiht
12 Nase bluten
13 Urlaubsliebe
14 Andenken
15

16 Frau gegenüber,
17 wünschte
18 gebrochenes Handgelenk, bloß nicht das.

19 „Warum machst Arzt am Montag
20
21 ganze Wochenende
22 mir genug vorgeworfen.
23
24 „Mach dich nicht verrückt, wir testen es.
25
26 kein Auge zutun
27 ich will noch nicht sterben!

Etappe 1 (Z. 1–5): Ein fröhliches Wartezimmer ohne Uhr
Worum es geht: Der Ich-Erzähler sitzt im Wartezimmer einer Arztpraxis, die er seit seiner Kindheit kennt. Ihm fällt auf, dass hier keine Uhr hängt – ausgerechnet dort, wo man das Vergehen der Zeit am stärksten spürt.
Achte auf:
- Titel „Nur ein Test“: Was für ein Test? Das „nur“ klingt harmlos – passt das zur Lage?
- Fröhliche Farben und Werbung für Familienglück stehen gegen den Gedanken an das „Verrinnen des Lebens“.
- Seltsame Überlegung: Warum denkt jemand im Wartezimmer an das Ende des Lebens?
Deutungsfortschritt: Hier geht es offenbar um mehr als eine Routineuntersuchung – es steht etwas Lebenswichtiges auf dem Spiel.

Etappe 2 (Z. 6–15): Drei Tage Warten und ein Moment in den Dünen
Worum es geht: Seit der Blutabnahme sind drei Tage vergangen, in denen der Erzähler immer wieder denselben Moment im Urlaub durchlebt hat. Er macht sich heftige Vorwürfe, glaubt das Virus schon zu spüren und deutet sogar Nasenbluten als Zeichen.
Achte auf:
- „Fehler gemacht?“ – der Erzähler sagt nicht genau, was in den Dünen geschah. Der Leser muss ergänzen.
- Wut auf sich selbst: Er hat sich „angeschrien und geohrfeigt“ – in Gedanken.
- Das Virus wird nie benannt. Er glaubt, sterben zu müssen.
- Nasenbluten als vermeintliches Indiz; die Urlaubsliebe als mögliche Quelle der Ansteckung.
Deutungsfortschritt: Die Angst gilt einer lebensbedrohlichen Infektion; die Leerstelle (welches Virus?) lenkt den Blick ganz auf die Angst.

Etappe 3 (Z. 16–18): Die Frau mit dem Verband

Worum es geht: Gegenüber sitzt eine Frau mit verbundener Hand, die vor Schmerz stöhnt. Der Erzähler wünscht sich ein ähnliches Leiden – alles, nur nicht das, was er befürchtet.
Achte auf:
- Gebrochene Hand = „positive“ Alternative: Ein Unfall erscheint ihm als Glück.
- „bloß nicht das.“ – wieder wird die Sache nicht ausgesprochen.
Deutungsfortschritt: Das Ausmaß der Angst zeigt sich am Vergleich: Selbst Schmerzen wären ihm lieber.

Etappe 4 (Z. 19–27): Rückblick: der Arzt am Montag
Worum es geht: Der Erzähler erinnert sich an das Gespräch beim Arzt, der ihm kaum Vorwürfe machte und den Test veranlasste. Das Ergebnis gibt es erst am Donnerstag – davor ein Wochenende voller Selbstanklagen.
Achte auf:
- Rückblick: nur eine kurze Frage als Vorwurf – mehr braucht es nicht, er wirft sich selbst genug vor.
- Schlimme Wartezeit: vom Wochenende bis Montag, dann bis Donnerstag.
- Beruhigungsversuch des Arztes: „Mach dich nicht verrückt …“
- Panik und Todesangst: „ich will noch nicht sterben!“
Deutungsfortschritt: Die Geschichte zeigt jetzt deutlich: Es geht um den Umgang mit Angst und Schuldgefühl in der Wartezeit.

- https://textaussage.de/reinhold-ziegler-nur-ein-test-lese-scout
  Dort: Ggf. Korrekturen, Ergänzungen - Antworten auf Fragen.

28 Internet durchsucht
29 ansteckt.
30
31
32 Frau mit dem Verband tauschen?,
33
34
35
36 Wo steht, wie man stirbt?
37 mein Leben billig, kopflos riskieren
38
39
40 Fensterwischer grinst
41
42 Praxis sechsten Stock, schneller gehen,
43
44
45
46
47
48 „Hier, dein Test“, „Negativ!“
49
50
51 du hast das Virus nicht,
52
53
54
55
56 Negativ heißt in Ordnung.
57 „Danke“, als wäre er es gewesen,
58
59 Sonnenstrahl
60 Amsel und schmettert ihr Lied
61 "Hallo Welt!", versuche ein Lachen.

Etappe 5 (Z. 28–38): Viel gefunden, nichts erreicht
Worum es geht: Im Internet hat er unzählige Informationen über Ansteckung und Behandlung gefunden, aber nichts, was ihm hilft. Als die Frau mit dem Verband aufgerufen wird, würde er sofort mit ihr tauschen; dann fragt er sich, warum er sein Leben so leichtfertig aufs Spiel gesetzt hat.
Achte auf:
- Recherchen = viel gefunden, nichts erreicht – über die eigene „Dummheit“ steht nichts im Netz.
- Frau wird hereingerufen: Wunsch zu tauschen, Fantasie über die Zahl der Viren in ihm.
- „Wo steht, wie man stirbt?“ – die Angst vor dem Sterben wird zur Frage.
- Vorwurf an sich selbst: Das eigene Leben war ihm in dem Moment „billig“.
Deutungsfortschritt: Der Kern ist die Selbstanklage: Nicht das Virus, sondern das eigene Verhalten quält ihn.

Etappe 6 (Z. 39–47): Ein grinsender Fensterputzer und der sechste Stock
Worum es geht: Draußen putzt ein junger Mann die Scheiben und grinst herein. Der Erzähler denkt daran, dass die Praxis hoch genug liegt, um alles schneller zu beenden, bevor er schließlich aufgerufen wird.
Achte auf:
- Fensterputzer grinst: das unbeschwerte Leben draußen gegen die Angst drinnen.
- Sprung aus dem 6. Stock? – ein flüchtiger Gedanke, der die Verzweiflung zeigt.
- „Ich dran“: Der Arzt holt ihn selbst ins Sprechzimmer.
Deutungsfortschritt: Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt unmittelbar vor dem Befund.

Etappe 7 (Z. 48–56): „Negativ!“
Worum es geht: Der Arzt teilt ihm mit, dass der Test negativ ist. Der Erzähler zittert und weint und muss sich erst klarmachen, dass „negativ“ hier die gute Nachricht ist.
Achte auf:
- „Negativ“ = gute Nachricht – ein Wort, das im Alltag sonst Schlechtes bedeutet.
- Er muss es erst verarbeiten: Spannungsabbau durch Wiederholung („Negativ heißt in Ordnung.“).
Deutungsfortschritt: Die Erleichterung zeigt rückblickend, wie groß die Angst war.

Etappe 8 (Z. 57–61): „Hallo Welt!“
Worum es geht: Er bedankt sich beim Arzt, als hätte dieser ihn gerettet, und verlässt die Praxis. Draußen nimmt er Sonne, Vogelgesang und die Stadt neu wahr.
Achte auf:
- Dank an den Arzt = Selbstironie: „als wäre er es gewesen“.
- Er nimmt die Natur wieder wahr: Sonnenstrahl, Amsel.
- Welt = wieder Partner; „versuche ein Lachen“ – noch kein befreites Lachen.
Deutungsfortschritt: Die Kurzgeschichte zeigt die Angst vor einer ärztlichen Untersuchung bei Verdacht auf Lebensgefahr – und den Umgang mit Angst und Schuldgefühl. Offen bleibt: Was lernt er daraus?

Quelle: Reinhold Ziegler, „Nur ein Test“, aus:
„Der Straßengeher“, Beltz & Gelberg, Weinheim – nur Zitatstellen sichtbar
auch: http://www.reinhold-ziegler.de/html/test.html

https://textaussage.de/reinhold-ziegler-nur-ein-test-lese-scout
Dort auch Ergänzungen, ggf. Korrekturen und Antworten auf Fragen

Website
Doku